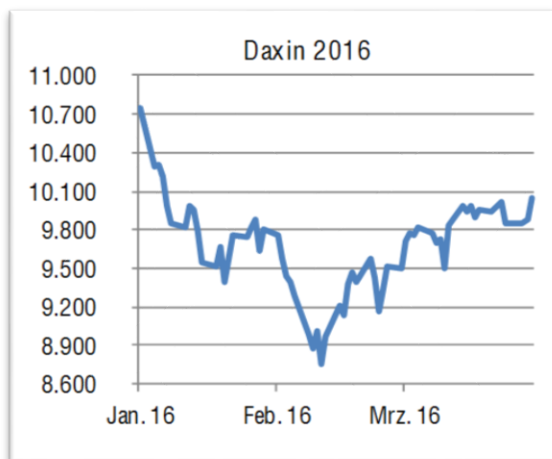


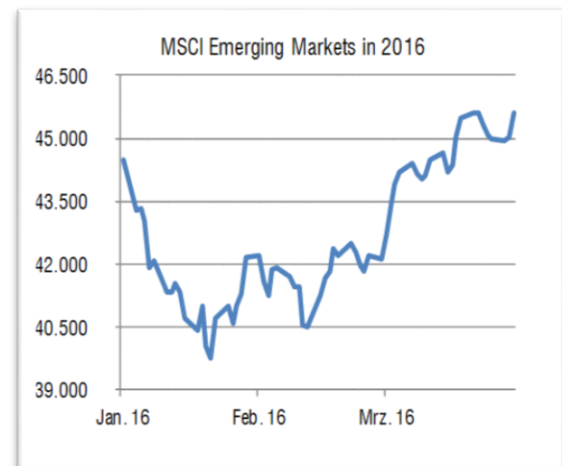
Aktien	Schwieriger Jahresstart	Seite 1
Renten	Null mal Null ist Null	Seite 2
Währungen	Die Wende für den Euro?	Seite 2
Rohstoffe	Auf dem Weg der Besserung	Seite 3
Ausblick	Vorteil Aktie	Seite 3
Im Blickfeld	30 Jahre Grossbötzl Schmitz & Partner	Seite 4

Aktien

Der Jahresanfang gilt im Allgemeinen als eine freundliche Zeit für die Börsen, in der Regel können sich Anleger während dieser Periode über steigende Kurse freuen. Für den Jahresstart 2016 galt diese Parole nicht, bereits am ersten Handelstag des Jahres schlossen die Börsen tief im Minus und verunsicherten die Investoren. Bis Mitte Februar verfestigten sich die negativen Vorzeichen, bevor Ende Februar/Anfang März eine deutliche Erholung einsetzte. In Europa zeigte das Abschneiden der Börsen im ersten Quartal 2016 ein überraschend homogenes Bild fast alle führenden Indizes lagen einstellig im Minus.



Die amerikanischen Indizes - Dow Jones und S&P 500 – konnten in lokaler Währung gerechnet leichte Gewinne verzeichnen, während sich aus Sicht des Euroanlegers leichte Verluste auch hier nicht verhindern ließen. Spitzenreiter in Sachen Performance waren nach Jahren der Tristesse die Schwellenländer.



In Euro gerechnet schaffte es der MSCI Emerging Marktes Index im ersten Quartal positive Ergebnisse zu erwirtschaften. Stabilisierungstendenzen bei den Rohstoffnotierungen sowie die inzwischen sehr tiefen Bewertungen führten zu einer Wiederentdeckung der stark vernachlässigten Schwellenländer. Die rote Laterne des ersten Quartals trägt Japan, der Nikkei verlor sowohl

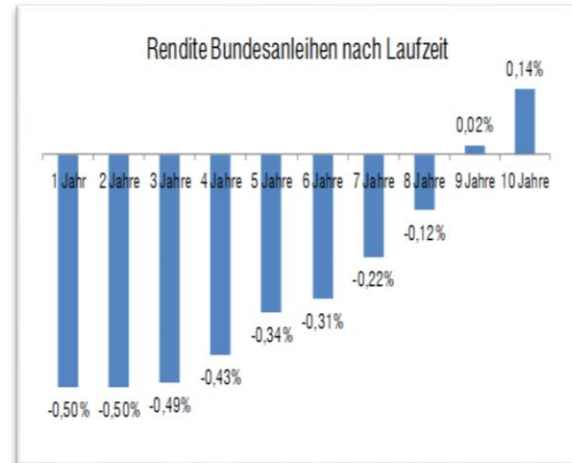
in Yen als auch in Euro mehr als alle anderen etablierten Indizes. Der Hauptgrund für die weltweite Börsenkorrektur liegt in China, womit sich auch die Schwäche Japans erklären lässt. Die derzeit zweitgrößte Wirtschaftsnation der Welt überrascht zunehmend mit verhaltenen Aussagen zum zukünftigen Wirtschaftswachstum, was wichtige Handelspartner wie Japan oder Deutschland besonders trifft. In diesem Kontext muss erwähnt werden, dass sich die deutsche Börse im ersten Quartal relativ gut geschlagen hat und aufgrund der China-problematik keine überproportionalen Verluste verzeichnete.

Zum Aufschwung, der ab Mitte Februar einsetzte, trugen, wie sollte es anders sein, wieder einmal die Notenbanken bei. Die US-FED erteilte der befürchteten zweiten Zinsanhebung erst einmal eine Absage.

Renten

Die Situation am Rentenmarkt hat sich im ersten Quartal weiter verschärft. Die durchschnittliche Umlaufrendite der Bundesanleihen bewegt sich mit aktuell 0,04% sehr nahe an der Nulllinie. Ähnlich niedrige Kurse bzw. Renditen gab es zuletzt im Frühjahr 2015. Ein unterschreiten dieser Marke würde Negativzinsen für mehr oder weniger alle ausstehenden Bundesanleihen mit einer Laufzeit von unter 10 Jahren bedeuten. Die schleichende Entwertung der größten Anlageklasse der Welt (Renten) schreitet weiter voran. Bonitäten im Investmentgradebereich (Rating besser als BBB-) bieten bei Renditen um 1% kaum eine Alternative verglichen mit dem einhergehenden Risiko. Zur Verdeutlichung der Situation zeigt die

nachfolgende Tabelle die aktuellen Renditen der Bundesanleihen sortiert nach Laufzeiten.



Die letzten Aussagen der Notenbank lassen keine andere Vermutung zu, als dass sich dieser Zustand mittelfristig nicht ändern wird - trübe Aussichten für Liebhaber von Zinspapieren.

Währungen

Das Sentiment auf der Währungsseite dreht sich langsam zu Gunsten des Euros. Stand er 2015 quasi unter Dauerbeschuss, ist im ersten Quartal 2016 eine Bodenbildung gegenüber den wichtigsten Weltwährungen erkennbar. Gegenüber dem Pfund konnte der Euro über 10% gutmachen, die Diskussionen um den britischen EU-Austritt belasteten das Pfund und stärkten auf der Gegenseite den Euro. Gegenüber dem USD befindet sich der Euro in einer seit April 2015 andauernden Bodenbildung. Ob eine nachhaltige Erholung gelingt, ist derzeit schwer zu prognostizieren. Von der Zinsseite her ist der USD-Raum aufgrund des höheren Renditeniveaus nach wie vor attraktiver. Gegenüber dem YEN notierte der Euro leicht schwächer. Die Wiederbelebung der Schwellenländer verhalf den dortigen Währungen zu einer

Stabilisierung, nachdem es mit der türkischen Lira, dem brasilianischen Real und dem südafrikanischen Rand jahrelang bergab ging. Aus den schwachen Währungen in Verbindung mit den sich erholenden Rohstoffmärkten kann sich eine interessante Kombination für die Zukunft ergeben.

Rohstoffe

Die Entwicklung der Schwellenländer ist traditionell eng verzahnt mit den Rohstoffpreisen. Da die Schellenländer derzeit zu den stärksten Börsen gehören, ist es nicht verwunderlich, dass sich auch die Rohstoffe im ersten Quartal 2016 erfolgreich entwickelt haben. Die beiden renditestärksten Unterindizes des Stoxx Europe 600 seit Jahresbeginn heißen Basic Resources und Oil&Gas. Der Goldminenindex AMEX Gold Bugs (Ticker: HUI) weist seit Jahresbeginn sogar ein Plus von über 50% aus. Dieser Gewinn ist allerdings zu relativieren, da der Index zuvor fünf Jahre in Folge Verluste verzeichnete. Gold und Silber konnten sich ebenfalls erholen, wobei die Erholung beim Gold kräftiger ausfiel als bei Silber.



Vorerst gestoppt wurde der Ausverkauf im Öl. Nach einer Drittelung in nur zwei Jahren suchen die Notierungen der beiden führenden Sorten Brent und WTI nach Orientierung.

Ausblick

Unter Abwägung aller Aspekte erscheint die Aktie nach wie vor den übrigen Anlageklassen überlegen zu sein. Das Zinsdilemma hat sich nochmals verschärft und die Aussagen der Notenbank lassen vorerst keinen massiven Anstieg der Renditen erwarten. Edelmetalle und Rohstoffe könnten nach dem verheißungsvollen Start ins Jahr für eine positive Überraschung sorgen.

Im Blickfeld: In eigener Sache – Grossbötzl Schmitz & Partner wird 30 Jahre alt

„Vertrauen kann man nur dort aufbauen, wo Kontinuität, Integrität und ein hohes Maß an Verlässlichkeit das Handeln bestimmen. Dies sind keine beliebig dehnbaren Begriffe, sondern vielmehr eine verpflichtende Einstellung, die maßgeblich die Unternehmenskultur von Grossbötzl, Schmitz & Partner bestimmen wird.“

Dieser Anspruch wurde vor 30 Jahren von unseren Firmengründern formuliert und dient seitdem als Wegweiser und Leitfaden für unsere Dienstleistung.

Trotz massiver Veränderungen in der Kapitalmarktlandschaft, haben sich die Aufgaben eines klassischen Vermögensverwalters - zumindest aus unserem Verständnis heraus - kaum geändert.

Sicher – die Börsen sind immer schneller und volatil geworden. Zudem sind eine Vielzahl von neuen Produkten und Strategien, komplexe Derivatestrukturen oder scheinbar

besonders kreative steuerliche Gestaltungsvarianten über die Zeit entstanden. Aber wie haben diese eigentlich gewirkt? Haben sie tatsächlich einen Mehrwert geschaffen? Haben sie am Ende überhaupt funktioniert? Wir denken sehr klar darüber und halten die Erfolge solcher Finanzinnovationen – wenn überhaupt – für recht überschaubar. Wenn man genauer hinsieht, dann ist die These, dass diese „Dinge“ eher geschadet denn genutzt haben, nicht ganz von der Hand zu weisen.

Auf eine gewisse Art und Weise stellen wir uns dieser zu beobachtenden Entwicklung entgegen, wenn wir mit unseren Mandanten über unsere Standpunkte der Vermögensverwaltung und unsere Arbeit reden.

Jede Investitionsentscheidung, die wir für unsere Kunden umsetzen, geschieht aus der Perspektive eines Kaufmanns, ganz gleich ob es dabei um ein Engagement im Rentenbereich oder eine Aktienanlage geht. Im Kern geht es dabei um den unverstellten Blick auf die klassischen Motive der Vermögensanlage und die damit schon immer verbundenen Risiken. Dabei halten wir eine unangemessene Verwissenschaftlichung über intransparente Produkte mit fragwürdigen Erfolgsaussichten für wenig hilfreich und sinnvoll.

Wie Kaufleute zu agieren bedeutet für uns, dass wir beispielsweise bei unseren Aktieninvestitionen strategische Beteiligungen an wertvollen Unternehmen für unsere Kunden eingehen. Dabei achten wir in erster Linie auf die Bewertung attraktiver Geschäftsmodelle, eine starke Wettbewerbsposition, nachhaltige Ertragskraft und eine geringe Verschuldungsquote. Dem gegenüber steht natürlich die Verpflichtung einen angemessenen Preis, sprich Aktienkurs, zu bestimmen, denn auch die besten Unternehmen können bisweilen zu

teuer sein. Hier gilt es, über entsprechende Bewertungsansprüche nicht jeden Preis zu akzeptieren, sondern diszipliniert zu disponieren.

Entscheidend ist, dass dies alles in einer Unternehmenskultur geschieht, die die Vermögensverwaltung als eine individuelle Disziplin erkennt, die nie durch eine standardisierte und unpersönliche Betreuung ersetzt werden kann. Dies war schon immer so und gilt heute mehr denn je.

Rechtliche Hinweise

Diese Darstellung wird nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtungen zur Verfügung gestellt. Alle Informationen in dieser Darstellung beruhen auf sorgfältig ausgewählten Quellen, die für zuverlässig erachtet wurden. Die GS&P Gruppe garantiert jedoch nicht für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit. Alle hier dargestellten Meinungsäußerungen geben lediglich eine Einschätzung des Verfassers/der Verfasser wieder, die nicht notwendiger Weise der Meinung der GS&P-Gruppe entsprechen muss. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Darstellung dar. Diese können sich in Abhängigkeit von wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen jederzeit ändern. Der Autor / die Autoren behält / behalten sich deshalb ausdrücklich vor, in der Darstellung geäußerte Meinungen und Aussagen jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Jedwede Haftung und Gewähr aus dieser Darstellung wird vollständig ausgeschlossen.

Diese Darstellung stellt weder ein öffentliches Angebot, noch eine explizite Aufforderung zum Erwerb von Wertpapieren, Fondsanteilen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Eine Investmententscheidung bezüglich irgendwelcher Wertpapiere, Fondsanteile oder Finanzinstrumente sollte auf Grundlage einschlägiger Verkaufsdokumente (wie z.B. Prospekte) erfolgen und auf keinen Fall auf Grundlage dieser Darstellung.

Die in dieser Darstellung aufgeführten Inhalte können für bestimmte Investoren ungeeignet oder nicht anwendbar sein. Sie dienen lediglich der eigenverantwortlichen Information und können eine individuelle Beratung nicht ersetzen. Die GS&P-Gruppe kann andere Publikationen veröffentlicht haben, die der in dieser Darstellung vorgestellten Information widersprechen oder zu anderen Schlussfolgerungen gelangen. Diese Publikationen spiegeln dann andere Annahmen, Meinungen und Analysemethoden wider. Dargestellte Wertentwicklungen der Vergangenheit können nicht als Maßstab oder Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung herangezogen werden. Eine zukünftige Wertentwicklung wird weder ausdrücklich noch implizit garantiert oder zugesagt.

Der Inhalt dieses Dokuments ist geschützt und darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung und Zustimmung der GS&P-Gruppe weder kopiert, veröffentlicht, übernommen oder für andere Zwecke in welcher Form auch immer verwendet werden.

Copyright 2016, Grossbötzl, Schmitz und Partner